

sicher, wenn von euch solch Gerede ergehen konnte! Hier schlägt die Sage vollständig ins Gebiet sinnloser, verlogener Ammenmärchen um, in denen Feigheit und bildungslose Prahlerei einander die Hand reichen. Und wenn es vom Äquator allgemein heißt, wer ihn passiere, der werde zum Neger verbrannt, dann klingt die Befürchtung doch selbst etwas negerhaft.

Aber um auf die Ungeheuer aus alter Zeit zu kommen, die in rein tierischer Gestalt die See bevölkern und unsicher machen sollten, so sind viele Vorstellungen dieser Art ohne Frage auf die überkämmenden, wild daherrauschenden Seen zurückzuführen. In der Seesage von der armen Andromeda, die dem Meerungeheuer preisgegeben wird, zieht dieses, wie immer, den kürzeren: denn die Wogen, und wären es die riesigsten und gierigsten, zerschellen trotz ihres brüllenden Donners zuletzt doch immer am Felsen des Ufers! machtlos, vergehend, zurücksinkend, aus äußerster Beweglichkeit zuletzt erstarrend.

Überhaupt — die See und die Seen sind ja dem Seemann nichts Totes — sie leben und sind viel stärker als alle Toten sind. Der Isländer hört aus dem Gemurmel zerstiebender Wellen noch schwermütig das Röcheln sterbenden Mannes heraus; dem lebhafteren Schotten sind die weißen, krausen, schaumigen Seen, die vor der Bö hergetrieben werden, „Hunde, die vor dem Herrn laufen“; die nach der Bö, solche, die ihm folgen. Der Franzose nennt sie nach dem schimmernden, brandenden Kamm auf dem grünlichen Wasser Moutons, was wir wohl mit „Lämmchen“ übersetzen müssen, nach Maßgabe des Schmeichelwortes „mon petit mouton“, was wir wohl auch nicht „mein kleiner Hammel“ dolmetschen dürften; und wer jemals am Strande gestanden hat und die überkämmenden, hintereinander herjagenden Brandungsseen mit verwehenden Kämmen hat auf den glattgeschlagenen Sand laufen sehen, der hat auch die geketzten Köpfe Neptuns geschaut, die mit flatternden Mähnen vor dem Gebieter herstürmen.

Ja, Leben ist in ihnen; und zwar eine Art gesetzmäßigen Lebens in der Bewegung. Wir reden von drei Brandungsseen, von denen die letzte, die dritte — so auf Madeira und in der wüsten Brandung der Goldküste — das landende Boot auf den Strand setzen muß. Früher hatte in Sturm und See die neunte oder zehnte Welle Bedeutung, und zwar war sie es immer, welche daherrollend, größer, höher, breiter, tosender als die andern, dem Schiff Verderben drohte.